

Porträt: Olaf Lehne (CDU)



Olaf Lehne ist Lokalpatriot durch und durch – „und Landespatriot“, wie er hinzufügt. Aus seinem Büro auf der sechsten Etage des Landtags fällt der Blick an diesem sonnendurchfluteten Tag auf den Hafen, die Gehry-Bauten und – das Stadttor. Bis heute ist der Christdemokrat froh, dass Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) vor vier Jahren die Staatskanzlei aus dem gläsernen Turm zurück neben die historische Villa Horion verlegt hat. Da hält es Lehne mit Johannes Rau, der den Amtssitz seiner SPD-Nachfolger nie betreten haben soll und kommentierte: „Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen wohnt nicht zur Miete.“

„Heimspiel“ in Düsseldorf

Düsseldorf, das bedeutet für Olaf Lehne: Heimspiel. Seinen Nord-Wahlkreis mit 16 Stadtteilen, zu denen die Altstadt zählt, nennt er „den schönsten der Stadt“. Natürlich. Und kritisch merkt er an, dass die meisten der 199 Abgeordneten Düsseldorf „nur mäßig“ kennen. Leider. „Die Identifikation mit der Landeshauptstadt ist zu gering“, bemängelt er und wünscht sich mehr Initiative in allen Fraktionen.

Geboren wird Olaf Lehne in Duisburg. Zu den ersten Erinnerungen zählt er, „dass es damals im Ruhrgebiet nie richtig hell wurde“ – eines der vielen Dinge, die sich in NRW po-

Wie kamen sie in die Politik? Wo liegen ihre politischen Schwerpunkte? Landtag Intern stellt in jeder Ausgabe Abgeordnete vor. Diesmal im Porträt: Olaf Lehne (CDU). Der 59-jährige Rechtsanwalt aus Düsseldorf ist Sprecher seiner Fraktion im Haushalts- und Finanzausschuss. Lehne engagiert sich zudem seit vielen Jahren im „Freundeskreis Yad Vashem“ für die Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem. Das Interesse an Israel wurde durch seine Eltern geweckt.

sitiv verändert hätten. Bald zieht die Familie nach Düsseldorf. Nach dem Abitur studiert er Jura in Freiburg und Köln, macht sich 1994 als Rechtsanwalt selbstständig. Heute betreibt er mit zwei Partnern eine Kanzlei. Aufgrund der Tätigkeit als Mitglied des Landtags hat er diese Arbeit jedoch stark reduziert. „Zum Abgeordneten bin ich ja vom Bürger gewählt worden“, sagt er.

Politisch fasst der junge Olaf schnell Tritt. Zu Hause – der Vater ist Rechtsanwalt, die Mutter Richterin – wird viel über Politik geredet, doch es ist sein älterer Bruder, der ihn ermuntert, sich zu engagieren. SPD und FDP kommen nach Probeterminen nicht infrage, die Grünen gibt es noch nicht. „Meine Eltern haben mich nicht bedrängt, aber dass ich zur CDU kam, war irgendwie programmiert“, sagt er. Mit 14 Jahren tritt er in die Junge Union ein, mit 16 in die CDU.

Zwischen Stadt und Land

Bis heute pendelt der 59-Jährige politisch zwischen Stadt und Land. Seit er 1989 erstmals in den Düsseldorfer Rat einzog, hat er dort mit Unterbrechungen 19 Jahre zugebracht. 2005 schafft er im dritten Anlauf den Sprung in den Landtag. Fünf Jahre später wiederholt er, obwohl die CDU/FDP-Regierung scheitert, seine Direktwahl. Erst 2012, als die Union mit Spitzenkandidat Norbert Röttgen regelrecht abstürzt, muss auch Olaf Lehne seinen Platz räumen. Nach einem weiteren lokalen Intermezzo gewinnt er 2017 seinen Wahlkreis klar und kehrt in die landespolitische Arena zurück.

Lehne ist CDU-Sprecher im Haushalts- und Finanzausschuss. Dass sein Bruder Klaus-Heiner als Präsident dem Europäischen Rechnungshof vorsteht, bedeute nicht, dass Finanzpolitik in der Familie liege. „Reiner Zufall“, sagt er. Das Hantieren mit Etatzahlen sei mitunter trockene Materie, allerdings findet er es reizvoll, finanzielle Gestaltungsspielräume auszuloten.

Seit vielen Jahren engagiert sich Olaf Lehne im „Freundeskreis Yad Vashem“ für die Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem. Sein Interesse an Israel wird früh durch seine Eltern

geweckt, die mit der jüdischen Familie von Josef Neuberger befreundet sind. Neuberger wurde 1938 von NS-Schergen schwer verletzt und emigrierte nach Palästina, kehrte nach dem Krieg zurück und ließ sich in Düsseldorf als Anwalt nieder. Von 1966 bis 1972 war er NRW-Justizminister für die SPD in der Regierung Heinz Kühn.

Es ist vier Wochen vor der Bundestagswahl, als dieses Gespräch stattfindet, und Olaf Lehne zeigt sich „nach wie vor davon überzeugt, dass Armin Laschet Kanzler wird“. Er sagt: „Deutschland steht vor extrem großen Herausforderungen und wir brauchen dringend ein Modernisierungsjahrzehnt.“ Es wird also spannend, auch für ihn persönlich. Bei der Landtagswahl im Mai kandidiert er erneut. Mal sehen, wie es dieses Mal ausgeht.

Theo Schumacher

Zur Person

Olaf Lehne ist verheiratet mit Frau Svenja. Das Ehepaar hat zwei Töchter, Jana und Luisa. Zur Familie gehören auch der Flat-Coated Retriever „Pinot Noir“ und zwei Pferde. Lehne war bereits vom 8. Juni 2005 bis 14. März 2012 Abgeordneter des Landtags Nordrhein-Westfalen. 2017 wurde er erneut ins Landesparlament gewählt.

Nachgefragt

Was ist Ihr Lieblingsbuch und warum?

„Im Westen nichts Neues“, weil es den Krieg in seinen Niederungen in perfekter und abschreckender Form beschreibt.

Welche Musik hören Sie gerne?

Queen und die Toten Hosen

Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank vorrätig?

Wein und Käse

Ihr liebstes Reiseziel?

Mallorca